

«ZEIT ZU HABEN, IST DER GRÖSSTE LUXUS»

Zwei Jahre machte er Pause vom Musikbusiness und erkannte, dass Partys und Shows nicht alles sind. DJ Antoine hat gelernt, die Aus-Taste zu drücken, und meldet sich jetzt mit einem neuen Album zurück.

Was haben Sie heute vor?

Heute Abend werde ich in Vaduz mit einem 70-jährigen Herrn essen gehen. Ich habe ihn am Rotkreuzball im Februar zufällig kennengelernt, und er hat mich vom ersten Moment an fasziniert: sein interessantes Leben, seine Jugendlichkeit, seine Lebensweisheiten.

Wie lassen Sie sonst Ihren Arbeitstag ausklingen?

Am liebsten vor einem angefeuertem Kamin mit gutem Wein, einer Zigarre, klassischer Musik – und ohne Handy.

Nach fast zweijähriger Pause als House-DJ meldeten Sie sich kürzlich mit Ihrem neuen Album «Provocateur» zurück.

Ich brauchte 2014 und 2015 eine Kreativpause – die Jahre davor waren sehr intensiv.

Inwiefern?

Ich war an etwa 200 Abenden im Jahr unterwegs in Klubs, stand auf Bühnen oder produzierte im Studio und musste auf Knopfdruck kreativ und emotional sein. Jeder erwartete etwas von mir.

Und Sie traten oft an einem Wochenende in mehreren Ländern oder sogar auf verschiedenen Kontinenten auf.

Vor allem machte mir zu schaffen, dass ich in Ländern wie Indien pompöse Shows gab und nebenan Leute verhungerten. Ich hatte kaum Zeit, dies zu verarbeiten. Stattdessen musste ich Interviews geben und Verpflichtungen nachgehen. Ich trug den seelischen Ballast mit mir herum.



Antoine Konrad, 40, bekannt als DJ Antoine, hat kürzlich sein Album «Provocateur» veröffentlicht. Konrad lebt im Raum Basel und hat einen 15-jährigen Sohn, Sebastian.

Hat Ihnen die Pause etwas gebracht?

Ja, die Erkenntnis, dass Arbeit, Partys und Musik nicht alles sind. Ich merkte, dass ich in einem Schnellzug gelebt hatte, an dem das ganze Leben vorbeigezogen war, und dass ich einen Wohlstand besitze, dessen ich mir gar nicht bewusst war.

Was empfinden Sie als grössten Luxus?

Zeit. Zeit, in Gedanken zu schwelgen oder etwas zu unternehmen, ohne ständig an einen

Termin denken zu müssen. Diese Momente schaffe ich mir, indem ich mich von meinem Umfeld abmelde. Ich drücke die Luxustaste auf dem Handy, die das Gerät ausschaltet.

Ihre Freundin Laura Zurbriegen, 21, ist fast 20 Jahre jünger als Sie. In welchen Momenten spüren Sie den Altersunterschied?

Wenn ich mich mit Finanzen auseinandersetze und ich mich frage, wie es weitergeht, bis ich pensioniert bin, und was ab die-

sem Zeitpunkt mit meinem Geld geschieht. Mit 20 macht man sich noch keine Gedanken über solche Dinge.

Lieber geht man auf Partys. Begleiten Sie Ihre Freundin manchmal?

Ginge ich privat in Klubs, müsste ich mit jedem ein Foto machen. Das muss nicht sein. In meiner Karriere hatte ich Tausende Partys. Ich bevorzuge interessantere Aktivitäten.

Zum Beispiel?

Ich bin gerne in meinem Haus im Burgund, am Skifahren in den Bergen, am Baden im Meer oder an einem See.

Das hört sich bodenständig an.

Ja, ich höre oft, dass ich trotz meines Erfolgs nicht abgehoben sei. Ich schaue auch, dass mein 15-jähriger Sohn Sebastian bodenständig bleibt. Mir ist wichtig, dass er eine gute Ausbildung abschliesst und seine Hausaufgaben erledigt. Zudem bin ich an den meisten Elternabenden anwesend und gehe einmal pro Woche jeweils vor Schulbeginn mit ihm frühstücken. Das geniessen wir, denn als DJ arbeite ich an den Wochenenden und sehe Sebastian daher nur selten.

Was täten Sie, wenn Ihnen eine Nacht geschenkt würde?

Ich würde meine Liebsten zu mir nach Hause zum Essen einladen und einen Koch anstellen, denn ich möchte die Zeit voll und ganz meiner Familie und meinen Freunden widmen.

Interview: Martina Gaugler